

Rathschläge für den Anbau des Hafers.

Von Oekonomierat Beesler-Weende.

Der Hafer, den man in früherer Zeit in der Landwirtschaft die Rolle zweites das Letzte aus dem Boden herauszubolen, mit der geringsten Bodentasse sich abzufinden, erfüllte getreulich was man von ihm verlangte.

Selbst da, wo andere Pflanzen ganz den Dienst versagten, lieferte er immerhin eine, wenn auch noch so kümmerliche Ernte ab.

Erst mit Anwendung künstlicher Düngemittel hat man erkannt, daß kaum ein anderes landwirtschaftliches Kulturgewächs die ihm reichlich zur Verfügung gestellten Nährstoffe, namentlich hohe Stickstoffgaben so sicher auszunutzen und sich so dankbar gegen sorgsame Pflege erweist, als der Hafer.

Es ist Sache jedes einzelnen Landwirts, für seine Wirtschaft festzustellen, auf welchen Böden nach welchen Vorfrüchten es gut ist, Hafer zu bauen, welche Haftertete er auszuwählen hat, und durch welche hohen Gaben künstlichen Düngers er in dem speziellen Falle mit einiger Sicherheit noch die Ernte steigern vermag.

Gewissenhafte Prüfung dieser Fragen dürfte heute noch manchen Landwirt veranlassen, in seiner Wirtschaft da, wo Weizen nicht sicher gedeiht, oder auf Boden, welcher als nicht geborener Gersteboden nur Gerste von geringer Qualität liefert, beide Früchte mehr zurücktreten zu lassen und dem Hafer eine zureichende Rolle anzuweisen.

Es ist auch zweifellos unmöglich, dem Landwirt als Rezept zu geben, nach welchem er in der Lage ist, in jedem Falle seinen Hafer am besten zu kultivieren, so soll doch versucht werden, durch einige Andeutungen über die Kultur des Hafers darauf hinzuwirken, in welchen Grenzen die Versuche für den Hafteranbau, welche keinem Landwirt in seiner Wirtschaft erspart bleiben, sich etwa zu bewegen haben.

Auf Niedrigungsboden wird, wenn nicht ganz ausnahmsweise ungünstige klimatische Bodenverhältnisse vorliegen, dasjenige Hafterfeld den höchsten Ertragsvertrag geben, welches zuerst bestellt wurde.

Der Hafer ist sehr dankbar gegen eine sorgsame Vorbereitung des Aders, welche natürlich am normalsten ausfällt, wenn das Land schon vor Winter gepflügt war, so daß im Frühjahr nur eine Bearbeitung mit Egge, Krümmer und Walze nötig ist.

Stallmist sollte man höchstens im Herbst zeitig unterbringen.

Welche Nährstoffe im künstlichen Dünger zu reichen sind, ist, wie schon gesagt, durch Versuche zu ermitteln, wenn nicht bereits unzweifelhaft festgestellt, daß solche sämtlich in reichlicher Menge im Boden vorhanden sind, also nicht zugeführt zu werden brauchen.

Vorzüglich in Betracht kommen hierbei Phosphorsäure, Kali und Kalk.

Was den Stickstoff anbelangt, so dürfte außer den stickstoffreichen Marschböden nur je ein Boden gefunden werden, der von Natur so reich an Stickstoff wäre, daß eine Stickstoffdüngung schädlich wirkte oder die Produktion des Hafers auch nicht zu steigern vermöchte.

Hier handelt es in der Regel sich nur um die Frage wie weit man die Stickstoffgaben steigern kann mit sicherer Aussicht auf Steigerung der Pflanzenerzeugung.

Stickstoff wirkt am besten, in Chilisalpeter, so daß man, wenn der Stickstoff in einem anderen Düngemittel billiger zu kaufen ist als in diesem, die Frage erörtert zu werden braucht, ob ein solches dem Chilisalpeter vorzuziehen sei.

Beim Düngen ist es geraten, nicht mehr als 100 kg. per Hektar anzuwenden.

Eine sorgsame Bearbeitung des Hafers mit Hackmaschine und Handhacke ist in der Regel im höchsten Maße lobend dadurch erwidert, daß man in billiger Weise, daß der von der Hackmaschine gelockerte Boden nebenbei auch vom Unkraut gereinigt wird.

Für Höhenboden, namentlich wenn viele Steine die Arbeit erschweren, kann das Hacken zu teuer und überflüssig sein, doch machen sich auch hier Hand- und Maschinen-Hacke häufiger bezahlt als ängstliche Gemüter es anzunehmen wagen. Nur ein öfters wiederholter Versuch kann auch hier meist immer erst entscheiden.

Wenn ein vergleichender Anbauversuch mit mehreren Haftertorten vorgenommen werden soll, so kann nicht dringend genug empfohlen werden, außer der für alle Versuchstücke empfohlenen normalen Düngung noch 50 bis 60 kg. Chilisalpeter extra zu geben.



Für Obstbau-Vereine nachahmenswert.

Der j. B. erteilte Rat, den Apfelblütenweber durch Abklopfen über Tücher zu bekämpfen, ist in Trosp auf fruchtbareren Boden gefallen und hat dort Nutzen gebracht.

Die „Drocker landwirtschaftlichen Blätter“ vom 1. Februar d. J. veröffentlicht folgende Kundmachung der Bezirksgenossenschaft der Landwirte Bogen und Umgebung:

„Diese giebt bekannt, daß für Mitglieder in den Gemeinden Malgreien, Gries, Terlan, Leiers, Eppan, Karned eine beschränkte Anzahl von Abklopfbüchern zur Bekämpfung des Apfelblütenwebers im Frühjahr angefertigt wurden.“

Selbige bestehen aus 2 halben Tüchern, je 6 Meter lang und 3,20 Meter breit, und kosten ein ganzes Tuch 11 fl.

Zwei solcher halben Tücher oder ein ganzes Tuch sind zum Abklopfen eines mittelgroßen Baumes nötig.

Die Genossenschaft giebt diese Tücher an jene Obstbäume besitzenden Mitglieder um den ermäßigten Preis von 6 fl. für ein ganzes oder zwei halbe Tücher ab, wenn sich selbige verpflichten bei Abholung derselben in der Verbandskanzlei in Bogen 6 fl. zu bezahlen.

Die Anmeldebogen hierzu liegen in den Gemeindefängeln Malgreien, Gries, Terlan, Eppan, Leiers, und Karned bis 4. Februar d. J. aus.

Die Zuteilung und Anweisung des Bezuges der Tücher wird nach dem 4. Februar von der Bezirksgenossenschaft Bogen-Umgebung je nach dem bestehenden Vorrat veranlaßt, und erhalten die angemeldeten Mitglieder die Anweisung dazu von hier aus.

Obmann der Bezirks-Genossenschaft Bogen-Umgebung: „Wir erinnern daran, daß der kleine schädliche Käfer von Mitte März an in Massen auf Apfelbäumen zu erwarten ist. Um diese Zeit muß wiederholt abgeklopft werden. Die Eierablage beginnt Anfang April, dann ist es zu spät!“

„Schädlingsamt“.

Die Kosten der Pflanzung eines Obstbaumes.

H. Garber — Tetenbühl-Eberstedt.
Eine im vorigen Jahre hergestellte Obstanlage von einem halben Hektar verursachte folgende Kosten:

108 Halbstämme je 65 Pf., 9 Pyramiden je 1.20 Mk.	
zusammen mit Fracht	102,80 Mk.
Schutzbäume	24,00 -
108 Baumspähle	22,25 -
117 Pflanzlöcher, 1 m lang und breit 65 cm tief, im Abstand je 10 Pf. (dabei wurden 35—40 Pf. die Stunde verdient)	11,70 -
Auswerfen von Rinnen	4,50 -
Erde mischen, Köder zuwerfen	7,00 -
Pflanzen der Obstbäume	8,00 -
Bedecken der Baumstämme mit Dünger	11,75 -
Graben, Bedecken d. Bäume (Amal. Laufe d. Sommers)	22,75 -
Kalten der Bäume	1,50 -
Wasser fahren zum Begießen, etwa 240 Eimer	8,00 -
Arbeiterlohn f. Pflanzen u. Hacken d. Schutzbäume	42,10 -
Dünger, Kalk, Erde usw.	31,20 -
zusammen	297,55 Mk.

Es kostet also ein Obstbaum nach Ablauf des ersten Jahres 2,64 Mark. Dabei sind die Kosten für die Schutzbäume mit eingerechnet.

Zwergobst.

Es ist eine längst bekannte Thatsache, daß man zu Zwergstämmen nicht gewöhnliche Wildlinge als Unterlage nehmen kann, sondern verschiedene schwachwüchsige Stämmchen, wie Quitte, Solitapfel, Paradiesapfel usw. wählt.

Kürzlich erzählte mir ein Ortsvorsteher, der sich viel mit seinem Garten beschäftigt, schon ein Menge Bäume veredelt hat und mit nicht geringem Stolz berichten konnte, daß in seinem großen Obstgarten nur noch zwei Bäume ständen, die er nicht mit eigener Hand gepflanzt, daß er vor einigen Jahren Meister von Zwergobststämmen auf gewöhnliche Wildlinge aufgezeigt habe, in der Hoffnung, gleichfalls Zwergbäume zu erhalten. Es war sehr überraschend und entausset, wie lippig seine Zwerg den Reizen nachsetzten und konnte sich das Wunder nicht erklären.

P. Herold, Ortsbestirger.

Che der Baum eingeseht wird

muß er ordentlich beschneiden, die Wurzeln so viel als möglich gekürzt werden. Nur beschädigte Wurzeln werden verfürzt. Jede Wurzel erhält vor dem Einsetzen einen schrägen Schnitt von unten herauf, so daß der frische Schnitt der Wurzel auf die Erde zu stehen kommt.

Litterarisches

„Niedersachsen“ (Halbmonatschrift) Heft 11 vom 1. März 1898. Der Inhalt dieses neuen Heftes ist wiederum ein sehr reichhaltiger und gediegener. An geschichtlichen und bezw. kulturgeschichtlichen Artikeln enthält dasselbe „Die Fresken im Mehdorfer Dom“ von J. Coos und den Anfang einer Abhandlung von Hans Biernann „Die Burgen in Dornum“. Hans Biernann, der den Lesern des „Niedersachsen“ als hochbegabter Schriftsteller und Dichter schon lange bekannt ist, wohnt als wohlhabender Besitzer und Redakteur der „Niedersächsischen Ztg.“ und der „Dornumer Nachrichten“ auf der von ihm beschriebenen Osterburg. Seine Schilderungen mögen darum ein erhöhtes Interesse beanspruchen. „Sagenhaftes aus Dornum und Umgegend“ schreibt W. Cronc und eine köstliche Plauderei „Die Nase in der volkstümlichen Plauderei des Niedersächsischen“ giebt Adolf Ahrens. Die mecklenburgische Dorfzeit. Auch ein Ehrenhandel verspricht nach dem hier gegebenen Anfang wieder ein meisterhaft und echtes Bild aus dem Volksleben zu werden. Ferner finden wir in diesem Heft noch verschiedene kleinere Aufsätze und Dichtungen, die aber aufzuführen zu weit führen würde.

Cotochuchen,
Baummollensaatmehl,
Hoggenkleie a Gr. 5,40 Mk
gute Gerstkleie Gr. 6,40
sowie sonstige andere Futterartikel empfiehlt **C. F. Köther.**

Für Respektanten zur ergebnen Mitteilung, daß nächstens **Chilisalpeter, Kainit,** Superephosphat und andere Frühjahrsdüngemittel hier eintreffen, und ich davon billigt aus der Lowry verkaufen werde.
C. Fritzig.

Hausfrauen!
Achten Verwendet nur als besten und billigsten **Brandt-Coffee-Zutaus-Coffee** Coffee-Grat.
In haben in fast allen Colonial-Handlungen.
12 bis 15 Centner gutes **Heu** hat zu verkaufen **C. Kühnste.**
Kainit und Düngerkalk anfangsüchster Woche ab Waggon am Bahnhof billigst
F. W. Richter.
Drei **Streukabeln** und eine Partie **Grummet** hat abzugeben **Theod. Schulz.**
Lehrlings-Gehalt. Zum 1. April suche einen **Lehrling** **Theod. Schulz, Tischlermeister**
Eine **Oberwohnung** zu vermieten **3**
Otto Nabe, Neusträße.
für ein dort zu errichtendes Fabrikgrundstück werden **einige Tausend Mark** Hypothek gesucht. Gütliche Offerten a. d. Exped. d. Bl. unter F. L. 1000 erbeten. **2**
Domsdorfer **Briquettes** sind die Besten. Stands und geruchfrei liefert jeden Kasten frei Haus und ab Bahnhof zu billigen Preisen **16**
Otto Matthies.
Tapeten! Naturell-Tapeten von 10 Pf. an Gold-Tapeten von 20 Pf. an in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hien franco. **40w.**
Gebrüder Ziegler, Eimsbürg.
Ein junges **Mädchen** 3 bei 5 Mark Wochenlohn wird für leichtere Arbeiten gesucht.
Cigarettenfabrik Rudo & Co. Franz Hübner, Werkführer.
Preisgekrönt!
BLITZ WICHSE
von E. Muesche, Oßhorn ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstenstrichen einen prachtvollen, schwarzglänzenden und blauglänzenden Glanz, schmelzt das Leder und verbraucht sich ausserst sparsam. — Nur echt in rothen Dosen à 10 und 20 Pfg. bei **Verkaufsst. L. f. A. Meide**

Das Neueste und Beste stets zuerst!
C. W. Witte, Bad Schmiedeberg

(Gegründet 1850)

empfehlte zur Frühjahrsaison sein aufs reichlichste und sorgfältigste ergänztes Lager. Besondere Aufmerksamkeit verdient die großartige Auswahl neuester **Läufer-, Möbel- und Deckenstoffe**. **Prima Läuferstoffe**, 70 Ctm. breit, sehr starke, dauerhafte Waare, von 75 Pf. das Meter. Doppelseitigen, waschachten **Portierenstoff** 110 Ctm. breit, für 1,40 das Meter, doppelseitige, waschachte **Schneidezeuge**, brillante Muster, 120 Ctm. breit, sehr geeignet für Restaurations- und Hotelzwecke von 1,35 Mk. an das Meter in harter **Stratgeber Waare**. **Chemise, Tisch- und Kommodendecken**, stilgerechte Muster, von 2,50 Mk. und 1,75 Mk. an, **Betts- und Schreibstühle** in allen Größen und Mustern. **Gartentischdecken etc.** **Unübertroffen**: 60/120 Ctm. **Doppelseitiger Vortepich** echte Emprimitation, für Mt. 3,50

Nur feste Preise, welche an jedem Artikel deutlich lesbar befestigt sind.

Bad Schmiedeberg. Erich Harms. Wilhelmstr. 2

Frühjahrs-Jaquettes und Kragen, Capes von 4 bis 18 Mark.
 Prima-Dualität.

Holz-Verkauf

in der Königl. Oberförsterei Söllichau.
Wittwoch, den 23. März d. J. von Vorm. 10 1/2
 Uhr ab, sollen im Gasthof zum Deutschen Kaiser in Söllichau versteigert werden:

Grubenholz aus sämtlichen Schutzbezirken u. zwar Kiefern ca.: 800 Nm. Scheit — 1,9 m lg., teils gesund, teils etw. blau — 220 Nm. Knüppel — 2 m lg., etw. blau. — dann aus **Schutzbez. Spitze**, Jag. 3, 7 u. Toll. **Sirken**: 8 Stk. m. 1,5 Fm. 25 Stk. Auslangen; **Kiefern**: 19 Stk. m. 12 Fm.; **Schutzbez. Moischwig**, Dröschig. Jag. 52, 53 u. 72 Kiefern: 33 Stk. m. 29 Fm.; **Schutzbez. Durchwehna**, Schlag 94, Dröschig. Jag. 32, 34, 36, 37 71 u. Toll. **Eichen**: 10 Stk. m. 2,3 Fm.; **Buchen** Nm.: 191 Scheit, 54 Knüppel; **Kiefern**: 73 Stk. m. 50 Fm. 328 Nm. Scheit, 370 Nm. Knüppel, 170 Nm. Reifig I. **Schutzbez. Söllichau**, Schläge Jag. 115, 123, Döschig; 103, 108, 118 u. **Forstori Globigshaide**, Schläge Jag. 139, 142, Döschig Jag. 132, 133, 137 u. Toll. **Eichen** Nm.: 6 Scheit, 9 Knüppel, **Buchen** Nm.: 232 Scheit, **Sirken** Nm.: 12 Scheit, 4 Knüppel; **Erlen** Nm.: 2 Scheit, 3 Knüppel; **Kiefern** Nm.: 226 Scheit, 163 Knüppel, 173 Reifig I.

Saison-Anzeige!

Hierdurch zeige meiner geehrten Kundschaft ganz ergebenst an, daß mein Lager mit allen Neuheiten **preiswerter Anzugs- und Paletotstoffe** für Herren und Knaben in bekannter Güte ausgestattet ist. Bringe gleichzeitig meine sehr reichhaltige **Musterkollektion** feinsten und mittlerer Qualitäten in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll
Reinhold Krieffbach, Schneidermeister.

Strohhatwäsche

Strohüte zum waschen, färben und modernisieren werden angenommen bei

Auguste Hempel.

Die neuen Formen sind eingetroffen.

Für die uns anlässlich unserer „silbernen Hochzeit“ in so reichem Masse zugegangenen **Glückwünsche** unsern herzlichsten Dank.

Adolph Just und Frau.

Gemüse- u. Blumensamen

in nur guter und feinfähiger Qualität empfiehlt
Otto Burggraf.

Die April 1898-Coupons

löse ich von **Dienstag, den 15. März a. cr.** ab kostenfrei ein und halte meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten bestens empfohlen.

Telephon.
 Anschluß No. 23. **Paul Berndt,**
Bankgeschäft, Wittenberg,
 jetzt Collegienstraße 87, unweit des Holzmarktes.

Redaktion, Druck u. Verlag von **M. A. Lohde, Bad Schmiedeberg.**

Das interessanteste Blatt der Provinz Sachsen

ist nach der Meinung vieler Leser die wöchentlich zwölfmal in Halle a. S. erscheinende „**Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen**“ (Polizeist.-Versteiger. Nr. 3099).

!!! Romane erster Autoren !!!

Die „Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen“ kostet vierteljährlich nur **3 Mark** bei allen Postanstalten und bietet

vollständig umsonst:

1. **Multirirtes Unterhaltungs-Blatt.**
2. **Die tägliche Feuilleton-Beilage „Courier“.**
3. **Amthliche Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.**
4. **Landwirtschaftliche Mitteilungen.**
5. **Amthliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.**
6. **Lotterie - Listen.**
7. **Parlaments - Berichte.**

Probenummern
 sendet auf Verlangen gratis und franco die

Expedition der „Halle'schen Zeitung“

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
Halle a. S.

Landwirtschaftliche

Sämereien und Düngemittel

empfehlte **F. W. Richter.**

Realschule in Bitterfeld.

Berechtigt zum einjährigen freiwilligen Dienst. Schulgeld 80 Mark. Unterkommen für 350—600 Mark. Jede nähere Auskunft erteilt

der Direktor **Dr. Fricke.**

Bezirktes Draht-Geflecht

zu billigen Preisen 13/20
Otto Matthies.

Beste **Stahl-Spaten** zu billigen Preisen empfiehlt
Otto Matthies.

Zur Eisenbahn. Heute Mittwoch **Mitfasten** ladet zu Kaffee u. fr. Blüten u. **Tanzmusik** freundlichst ein **W. Sebler.**

Waldschöden i. Moischwig. Heute Mittwoch **Mitfasten** ladet zu **Kaffee u. Pfannkuchen** freundlichst ein **A. Hornig.**

Am Mittwoch, den 16. März, fällt **Mitfasten** merk't's. Ich lad ein jeden freuntl. ein Zum Tanz, gut Bier und was vom Schwein. Ein Jeder soll es finden recht panode. In Splan beim Gastwirt **Gottfr. Rohde.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager von **Futterartikeln**, insbesondere in vorzüglichsten Qualitäten halte an Lager **C. Futtig. Roggen, Hafer, Lupinen** pp. kaufe stets zu höchsten Tagespreisen **D. D.**

PA'ENTE etc. schnell-gut Patentbüroau. SACK - LEIPZIG

Danksagung

Für die vielen Beweise der Teilnahme, bei der Beerdigung meines lieben Mannes unseres guten Vaters, sowie für die so reichlichen Kranzsenden, besonders auch noch dem wohlthätigen Gewerbe- und Margarethen-Verein, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe Ernestine Hipler nebst Kindern.

Herzlichen Dank

für die vielen Beweise der Liebe u. Teilnahme bei dem Begräbnis unseres lieben Entschlafenen des Auszigers **Gottlieb Thäle.** Dank für die reichen Blumenspenden, den Herren Geistlichen für die Trostessprüche und Herrn Lehrer Trautmann u. seinen Schülern für d. erhebenden Gesang. Patzschwig.
 Die trauernden Hinterbliebenen.